



Leutkirch

Cineclub zeigt „Der Staat gegen Fritz Bauer“

Drama und Animationsfilm laufen im Centraltheater

LEUTKIRCH (sz) - Der Leutkircher Cineclub zeigt von Donnerstag, 3., bis Sonntag, 6. Dezember, jeweils um 20 Uhr das Drama „Der Staat gegen Fritz Bauer“ im Centraltheater.

Zum Inhalt: Die Bürger der jungen Bundesrepublik haben keine Lust auf Vergangenheitsbewältigung, wollen Konsum und Neuanfang. Der hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer

will dagegen die Täter der NS-Zeit vor Gericht stellen, und als er den Hinweis bekommt, dass SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann sich in Argentinien aufhält, setzt er sich auf dessen Spur. In seiner eigenen Behörde werden seine Aktivitäten sabotiert. Aber gemeinsam mit dem Staatsanwalt Karl Angermann kämpft Bauer gegen seine unsichtbaren Feinde und gibt nicht auf.

An den Sonntagen 6., 13. und 20. Dezember, jeweils um 15 Uhr, läuft der Animationsfilm „Alles steht Kopf“. Im Hauptquartier, dem Kontrollzentrum im Kopf der elfjährigen Riley, leisten fünf Emotionen Schwerarbeit: Angeführt von der optimistischen Freude, die Riley immer nur glücklich sehen möchte, sorgt sich um Rileys Sicherheit, während Wut auf der Suche nach Gerechtigkeit bisweilen die Hutschnur platzt. Und die aufmerksame Ekel schützt den Teenager davor, sich zu vergiften – körperlich oder mental. Nur die unglückliche Kummer weiß nicht so Recht, was ihre Aufgabe ist – die anderen offensichtlich aber auch nicht.

SZ-Abokarteninhaber erhalten einen Euro Rabatt auf den Eintrittspreis.

Karten und DVDs gewinnen

Der vom Bodensee stammende Regisseur Douglas Wolfperger ist am Freitag, 11. Dezember, zum 30. Geburtstag seines Debütfilms „Lebe kreuz und stebe quer“ im Leutkircher Centraltheater. Seine Komödie wird um 20 Uhr gezeigt. Die „Schwäbische Zeitung“ verlost fünf Eintrittskarten für die Sonderveranstaltung und drei DVDs seines neuen Films „Wiedersehen mit Brundibar“. Wer gewinnen möchte, schickt bis Freitag, 5. Dezember, eine E-Mail mit dem Stichwort „Wolfperger“ an redaktion.leutkirch@schwaebische.de. (sz)

Kurz berichtet

Landtagspräsident besucht Leutkirch

LEUTKIRCH (sz) - Anlässlich des Tags des Ehrenamts kommt der Präsident des Landtags von Baden-Württemberg, Wilfried Klenk (CDU), am Samstag, 5. Dezember, nach Leutkirch. Um 9 Uhr wird er von Vertretern der Stiftung Liebenau im Haus St. Katharina der St.-Gallus-Hilfe im Leutkircher Krählohweg erwartet, wo er sich persönlich ein Bild machen möchte von der Arbeit im Bereich der Behindertenhilfe. Klenk folgt mit seinem Besuch einer Einladung des CDU-Landtagskandidaten Raimund Haser in dessen Heimatstadt. Mit dabei sein wird auch der Landtagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Wangen-Ilteral, Paul Locherer (CDU). Nach dem Rundgang durch Wohnheim und Werkstätte von St. Katharina trifft



Wilfried Klenk
FOTO: PR

sich der Landtagspräsident mit Helferinnen und Helfern des Deutschen Roten Kreuzes, die mit der Betreuung der Flüchtlinge in der Leutkircher Kreissporthalle betraut sind. „Die Ehrenamtlichen leisten Enormes. Deshalb ist es mir ein Anliegen, im persönlichen Gespräch Dank und Anerkennung zu bekunden und mehr über ihre tägliche Arbeit zu erfahren“, so Klenk. Wer bei dem öffentlichen Rundgang in St. Katharina mit dabei sein möchte, ist ab 9 Uhr willkommen.

Leutkircher spenden rund 12 000 Euro

LEUTKIRCH (sz) - Beim Adventsbasar in der Leutkircher Festhalle sind insgesamt 11 915 Euro zusammengekommen. Marlies Schindler, Vorsitzende der Kontaktgruppe Leutkirch des Förderkreises für tumor- und leukämieerkrankte Kinder Ulm, spricht von einem Rekordergebnis. Der Betrag setzt sich zum einen zusammen aus den Erlösen des Basars und Kaffee und Kuchen, zum anderen auch aus großzügigen Geldspenden, die im Laufe des Adventsnachmittags „einfach so, ohne viel Aufhebens“ den Förderkreis erreicht haben, so Marlies Schindler.

Die rund 12 000 Euro gehen an den Förderkreis in Ulm. Dessen Vorsitzende Elvira Wackerle war ebenfalls in der Festhalle zu Besuch und konnte den spendefreudigen Leutkirchern bereits berichten, was genau mit dem Geld geschehen soll: Im Allgäu soll eine zweite Erholungseinrichtung entstehen, die von den Familien krebskranker Kinder genutzt werden kann – „damit sie nach der schweren Krankheit wieder zusammenfinden können“. Mehr Infos über den Förderkreis gibt es auch im Internet unter www.foerderkreis-ulm.org

Zeiler Hang wird nochmals gesperrt

LEUTKIRCH (sz) - Wegen der Hangsanierung am Zeiler Hang muss die L 309 von Montag, 7. Dezember, ab 9 Uhr, bis Freitag, 11. Dezember, nochmals gesperrt werden, da bei der

ersten Vollsperrung verschiedene Arbeiten wie unter anderem Baumfällarbeiten nicht durchgeführt werden konnten. Das teilt das Regierungspräsidium in Tübingen mit.

Kevin Prinz, Harfe und Chöre von St. Martin

LEUTKIRCH (sz) - Die Chöre der Pfarrei St. Martin in Leutkirch gestalten eine musikalische Stunde am Nachmittag des 2. Advent. Auch der Familienkreis wird mitmachen und das zweite Adventstürchen öffnen. Pfarrer Karl Erzberger wird mit Gedanken zum Advent ins Thema einführen. Das stimmungsvolle Adventskonzert findet am Sonntag, 6. Dezember, um 17 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin unter Leitung von Regionalkantor Franz

Günthner statt. Neben Kinder- und Jugendchören und der Kantorei werden die Harfinistin Ulrike Neubacher und der Sänger Kevin Prinz für vorweihnachtliche Stimmung sorgen. Neben bekannten Adventsliedern werden unter anderem auch englische Lieder sowie das „Macht die Tore weit“ von Andreas Hamerschmidt zu hören sein. Die kirchenmusikalische Feierstunde beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Vor Beginn der Hauptversammlung besichtigten die Mitglieder der AG Heimatpflege die Kapelle St. Konrad in Hiltensweiler.

FOTO: STILLER

Heimatvereine wollen Bäume pflanzen

Führungsspitze der AG Heimatpflege im Württembergischen Allgäu bestätigt

Von Vera Stiller

NEURAVENSBURG - Auf Einladung von Neuravensburgs Ortsvorsteher Hermann Schad ist in diesem Jahr die Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege im Württembergischen Allgäu in Roggenzell über die Bühne gegangen. Wichtigste Punkte waren die Kurzberichte zum Leader-Projekt und zum Stand der Kapellen-Beschilderung sowie die Wiederwahl des Vorstands.

Es ist schöne Gepflogenheit, im Vorfeld einer AG Heimatpflege-Versammlung Ortstermine wahrzunehmen. Es war zunächst die Kapelle St. Konrad in Hiltensweiler, zu deren äußerer Gestaltung und innerer Auskleidung Vorsitzender Jörg Leist allerhand zu sagen wusste. So erfuhren die Mitglieder, dass die noch vor gar nicht langer Zeit zum Vorschein gekommenen Fenster und der kleine zugemauerte Rundbogeneingang an der Südwand auf die Entstehung zu romanischer Zeit verweisen.

Ebenso wusste Leist zu berichten, dass das Kleinod an der alten Han-

delsstraße von Memmingen nach Lindau lag und damit den Fuhrlenten zweifellos als Andachtsstätte diene. In diesem Zusammenhang stattete man auch der in der Nähe gelegenen Holzbrücke über die Obere Arggen einen Besuch ab, die Michael Schlingmann, Vorsitzender des Burg- und Heimatvereins Neuravensburg, vorstellte: 42 Meter lang und sechs Meter breit gehört diese Flussbrücke aus dem 18. Jahrhundert, die jetzt als Fuß-

gänger- und Fahrradbrücke genutzt wird, zu den ältesten Baden-Württembergs und hat europaweit Seltenheitswert. In der Alten Schule in Roggenzell angekommen, verwies Jörg Leist auf die Bedeutung der nicht mehr in allen Gemeinden aufzufindenden Heimatpfleger und die notwendige Fortsetzung der „Themenweg“-Reihe und stellte fest: „Solange es Zeitzeugen und deren Berichte gibt, sollten Dokumentationen wie die ‚Denkorte an oberschwäbischen Erinnerungswegen‘ aufgelegt werden.“ Zusammenfassend regte der Vorsitzende „Jahresberichte der Heimatpfleger“ an und rief allen zu: „Behalten Sie ihren Mut und ihre gute Laune und machen Sie diese Arbeit weiter!“

360 Kapellen im Landkreis

Im Landkreis Ravensburg gibt es 360 Kapellen. Laut Manfred Thierer sind alle erfasst und weitestgehend beschildert worden. Allein in Aitrach, Aichtstetten und Bad Wurzach besteht noch Handlungsbedarf. Wobei sich aus der Versammlung heraus ein Mitglied fand, das in Aitrach aktiv werden

will. Die Digitalisierung der von den Ortsheimatpflegern erhobenen Daten für ein „Natur- und Kulturlandschafts-Kataster“ war einer der Punkte, die Dieter Krattenmacher im Hinblick auf die Aufnahme in das „Leader-Programm 2015-2020“ des Landes Baden-Württemberg ansprach. Der Schatzmeister konnte sich vorstellen, das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege „hier hineinzuwickeln“.

Ein weiteres Anliegen von Dieter Krattenmacher war es, die von der Volksbank Allgäu West in Aussicht gestellte Summe von 5000 Euro für das Pflanzen von „Volksbäumen“ zu verdoppeln und dafür jeden der 14 angeschlossenen Heimatvereine ein „Baumgeld“ zukommen zu lassen.

Krattenmacher rechnete während der Versammlung vor, dass bei einem durchschnittlichen Preis je Linde, Eiche oder Ahorn von 200 Euro dann 50 Exemplare in Sammelbestellung gekauft werden könnten, um kranke Eschen zu ersetzen. Der Vorstand wurde sogleich beauftragt, im nächsten Jahr mit der „Baumpflanzorganisation“ zu beginnen.

Wahlergebnis

Nachdem Kassenprüfer Josef Köberle dem Schatzmeister eine Kassenführung „ohne jegliche Beanstandung“ bescheinigt hatte, leitete Kurt Lillich die Vorstandswahl. Vorsitzender Jörg Leist, Geschäftsführer Ulrich Mauch, Schriftführer Georg Zimmer und Kassierer Dieter Krattenmacher wurden für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. (vs)

Bürgermeister schreiben Kretschmann

Kommunen beklagen geringere Zuschüsse zur Elektrifizierung und wollen Verbindlichkeit

KISLEGG (mek) - Sechs Bürgermeister aus dem Württembergischen Allgäu haben einen Brief an Ministerpräsident Winfried Kretschmann geschrieben, in dem sie verbindliche finanzielle Zusagen des Landes beim Thema Bahn-Elektrifizierung fordern.

Die sind Kommunen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz verpflichtet, sich anteilig an den Kosten zu beteiligen. So müssen etwa die Bahnübergänge modernisiert und zum Teil beseitigt werden. Die Kosten für diese Baumaßnahmen werden gedrittelt: So übernimmt ein Drittel der Kosten die Bahn, ein Drittel der Bund und ein Drittel die Kommunen. Die Kommunen wurden bisher noch durch Zuschüsse vom Land unterstützt.

Ärger über gesenkte Zuschüsse

Die unterzeichnenden Bürgermeister Michael Lang (OB Wangen), Hans-Jörg Henle (OB Leutkirch), Thomas Kellenberger (BM Aitrach), Dieter Krattenmacher (BM Kisllegg), Dietmar Lohmiller (BM Aichtstetten) und Thomas Wonhas (BM Tannheim) kritisieren nun die neuen Regelungen des Landesgemeindefinanzierungsgesetz (LGVFG) und die Senkung der Zuschüsse des Landes. „Die Absenkung der Förderquote von 75 auf 50 Prozent stellt praktisch eine Verdopplung des kommunalen Eigenanteils dar“, heißt es in dem Schreiben. Auch würden die teils erheblichen Plan-

nungskosten nicht anerkannt. „Das Finanzierungsproblem steigert sich in einigen Kommunen, bei den mehrere Projekte entlang der Bahnlinie jeweils an der Bagatelgrenze des Landes scheitern.“ Diese liege bei 100 000 Euro, alles was weniger kostet, wird nicht bezuschusst, erklärt Kislleggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher, der die sechs Rathausschefs vertritt. Die neueste Erfahrung der sechs Kommunen sei, dass die „Förderquote im Schnitt gerade mal zwischen 35 bis 40 Prozent liegt, wenn es überhaupt eine Landesförderung gibt“, heißt es in dem Schreiben.

Nach derzeitigen Kostenberechnungen der Deutschen Bahn seien die sechs württembergischen Kommunen mit 6,165 Millionen Euro an den Bahnübergangsmaßnahmen beteiligt. „Derzeit gehen wir davon aus, dass die durch die Neuregelung des LGVFG entstandene Finanzierungslücke 2,333 Millionen Euro beträgt“, heißt es in dem Schreiben weiter. Es habe sich aber gezeigt, dass sich bei der konkreten Planungen oft Kostensteigerungen ergeben. Auch hier sind die Bürgermeister verärgert, weil die Kommunen „nachträglich entstandene Risiken und Kostensteigerungen“ künftig nicht mehr geltend machen können. Zusätzlich müssten Wangen, Leutkirch und Kisllegg noch weiteres Geld im Rahmen des Bahnhofmodernisierungsprogramms aufbringen.

Mit dem Schreiben an den Ministerpräsidenten wollen die sechs Bürgermeister nun den „Haushaltsnotstand mit Ansage“ abwenden. „Was wir brauchen ist Klarheit und eine verbindliche Unterstützung von Seiten unseres Landes Baden-Württemberg“, fordern die Bürgermeister von Kretschmann. Die Kommunen müssten mit der Unterzeichnung der Kreuzungsvereinbarung verbindliche Finanzierungsverpflichtungen eingehen, „warme Worte“ von Behördenvertretern, die inzwischen alle nicht mehr in dieser Funktion arbeiteten, und Landtags-

abgeordneten der Regierungsfraction seien dagegen rechtlich nicht verbindlich. Die Kommunen hätten dem Elektrifizierungsprojekt auf der Basis zugesagt, dass „wir vom Land eine LGVFG-Förderung von tatsächlich 75 Prozent der Projektkosten bekommen“. Den Ministerpräsidenten bitten die Bürgermeister nun „baldmöglichst und vor Unterzeichnung der Kreuzungsvereinbarungen um ihre verbindliche Zusage für eine Landesförderung, die der bisherigen LGVFG-Zuschusshöhe gleich kommt“, damit das Projekt am Ende nicht scheitert.

Locherer: Land in der Pflicht bei Finanzierung der Allgäubahn-Elektrifizierung

CDU-Landtagsabgeordneter Paul Locherer begrüßt den Vorstoß der sechs Bürgermeister aus dem Württembergischen Allgäu an Ministerpräsident Winfried Kretschmann zur Verbindlichkeit finanzieller Zusagen des Landes bei der Finanzierung der Elektrifizierung der Allgäu-Bahn. Gleichzeitig legt er Wert auf die Feststellung, dass es bei den rechtlich nicht verbindlichen Zusagen von Landtagsabgeordneten um jene der Regierungsparteien gehe. Er selbst habe sich stets gegen die Zuschusskürzung im Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz stark gemacht

– zuletzt auch durch eine Kompensation über Mittel aus dem Ausgleichstock. „Ich habe mit Staatssekretärin Gisela Splett gesprochen und Verlässlichkeit eingefordert“, so Locherer. Am 18. Juni hatte er eine mündliche Landtagsanfrage zum Thema gestellt. Laut dem SZ vorliegenden Sitzungsprotokoll erklärte Splett damals, „dass es grundsätzlich möglich ist, für diesen kommunalen Anteil auch Mittel aus dem Ausgleichstock zu erhalten“. Für diese Zusage sei Locherer dankbar, jetzt müsse aber die Umsetzung klappen. (sz)

Wenn ein Pony im Seniorenzentrum steht

„Wünsche im Blick“ macht Zusammenarbeit von Carl-Joseph und dem Prinzenhof möglich

LEUTKIRCH (sz) - Durch das Projekt „Wünsche im Blick“ hat sich die Idee einer Zusammenarbeit der besonderen Art entwickelt: Petra Prinz vom Prinzenhof besucht an insgesamt fünf Terminen das Seniorenzentrum Carl-Joseph.

Begleitet wird Prinz von verschiedenen Tierarten und jungen Helferinnen des Hofs. Hasen, Meerschweinchen, Pferde, Ponys und Hunde kom-



Ein Pony im Carl-Joseph. FOTO: PR

men so ins Seniorenzentrum. An zwei Terminen war Prinz bereits mit Ponys zu Besuch. Die Ponys zeigten den aufmerksamen und aufgeregten Zuschauern ihre Tricks und Kunststücke und bekamen viel Applaus.

Die Kinder vom Prinzenhof, die Prinz assistierten, leiteten die Tiere sehr gut an, heißt es in einer Mitteilung. An den Terminen nehme jeweils eine feste Bewohnergruppe teil, die

früher auf einem Hof oder auf andere Weise viel Kontakt mit Tieren hatten und etwas darüber erzählen können. Im Dezember stehen drei weitere Termine an. Einmal wird der Prinzenhof besucht, und die Bewohner des Seniorenzentrums können sich vor Ort ein Bild davon machen, wie es auf einem Erlebnis-Bauernhof zugeht.

Dort gibt es Schafe und andere Tiere des Hofes zu sehen.